



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Erwegungen Und Anreden über Etwelche vornehmste Wahrheiten unsers Heil. Glaubens

Barbieri, Giuseppe Filiberto

Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737

Von Mittlen, dardurch wir erlangen mögen einen höheren Staffel der Glory
im Him[m]el, nemlich durch wahre Tugend-Ubungen. n. 368.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51597)

Dritter Punct. Von den Mittlen einen höheren Staffel 195

gen, welche uns Gott überaus ähnlich machen; jene werden beglückt von tausend Sorgen, oder Verstörungen, welche uns beständig beunruhigen; diese seynd frey von allem Ubel, entfernt von aller Überlastigkeit; werden als seine Güter in vollkommener Ruhe geniessen: Diese seynd endlich zeitlich, und innerhalb wenig Tag verlassen sie dich, oder du mußt verlassen sie; jene dauern ewig, und durch alle Ewigkeit werden sie niemahls abnehmen, oder verlohren gehen. Gott aber hat uns für diese Welt kein dergleichen Wahl zugestattet; er hat uns den unserigen Stand aufgesetzt, und laßt uns jene seyn, die er uns gemacht hat: ipse fecit nos, & non ipsi nos: Er und nit wir selbst haben uns gemacht. Jene Freyheit aber zu erwählen, die er uns für diese Armseeligkeit der Erden nit hat gestattet, selbe hat er uns, für die höchste und unsterbliche Hochheiten des Himmels zu gelassen; ja er ladet uns zur selben ein; er sporet und treibet uns dazzu an; und wir Faulle werden nach denen selben nit lauffen? Ach! mache du es nit also, sondern dir weisen du ein so schönes Glück zu erwählen hast, erwecke in dir einen heiligen Ehrgeiz jener unsehäblichen Hochheit, und nit zu friden mit jeder Mittelmaßigkeit, trachte zu denen höheren Sizen; zu sitzen unter denen Vornehmsten jenes gros-

sen Hoffes; unter denen Martirerren, unter denen Heiligen, unter denen Englen, unter denen Erhöhten Englen, und noch höher, wann es je seyn kan, sprechend mit einem ordentlichen Verstand, was jener hoffärtigste Geist gesprochen hat: In caelum conscendam super astra DEI exaltabo solium meum, (Isai. c. 14. v. 12.) Ich will in den Himmel hinaufsteigen / und meinen Thron über die Stern Gottes erhöhen.

Dritter Punct.

Von Mittlen einen hohen Staffel der Glory im Himmel zu erlangen, durch wahre Tugend-Abungen.

Betrachte, wie du mögest ein 368.
nen hohen Staffel der Glory in dem Himmel erlangen; und wie du mögest solche Kunst von dem Göttlichen Lehr-Meister erlernen; welcher in mehreren Orten des Evangelii dieses lehret; gleichwie, da er von seinen Lehr-Jüngeren befraget, wer grösser werde in dem Himmelreich seyn, zu sich ein kleines Kind hat kommen lassen, und ihnen gesaget hat: Quicumque humiliaverit se, sicut parvulus iste, hic est major in regno caelorum, (Matth. c. 18. v. 4.) Der
(B b 2) sich

sich wird demüthigen wie dieses kleine Kind / der wird der Größere seyn in dem Reich der Himmlen: Er hat wollen sagen; das Groß zu seyn in dem Himmel, von nöthen seye, sich zu demüthigen, und klein zu machen auf Erden; nit zu achten die menschliche Hochheiten, die Aufgeblasenheit, den Ehr-Geltz, die Hochschätzung, die Eytelkeit der Welt; wohl aber zu lieben die Armuth, die Verachtung, die Demuth, gleichwie es die Diener Gottes machen; welche die erste fliehen, sich des Lob, Geschrey nit achten; und um wie vil kleiner sie in den Augen der Welt seynd, um so vil grösser werden sie in den Augen der Himmlen seyn. Qui fecerit & docuerit, hic magnus vocabitur in regno cœlorum, (Matth c. 5. v. 19.) Welcher es thut / und lehret / der wird groß benamset werden in dem Reich der Himmlen / das ist, der das Gesetz mit aller Genauigkeit, auch ohne Ubertretung eines Buchstaben seiner Gebotten, beobachtet, nemlich, welcher die wahre Tugenden der Buß, der Gedult, der Sanftmuth, der Gerechtigkeit, der Liebe, und andere in dem Evangelio enthaltene Tugenden üben, auch andere unterweisen wird, nit alleinig mit der Lehr, sondern auch mit dem Beyspihl seines Lebens; diser wird benamset und in der Sach selbst wahrhafft groß seyn in dem Reich

der Himmlen: Hic magaus vocabitur in regno cœlorum: Da er in einer andern Gelegenheit gebetten worden, daß er die erste Sitz in seinem Reich denen zweyen Söhnen Zebedei, dem Jacob und Joanni geben wolte, hat er gefragt, ob sie den Kelch trincken können, welcher ihm zu trincken bevor stunde: Potestis bibere calicem, quem ego bibiturus sum? (Matth. c. 20. v. 22. welches eben so vil gesagt gewesen, als daß man die erste Sitz des Reichs wohl erlangen könne; doch aber daß sie nit aus Gunst, sondern als eine Belohnung gegeben werden; und daß selbe zu verdienen nothwendig seye, Müheseligkeiten aufzukehen, unbillichen Spott, und Hohn zu erdulden, Verfolgungen zu übertragen, und eben mit ihm das Creuz bis zu dem Tod zu tragen. Sihe also da, dasjenige, welches du nach der Lehr Jesu Christi thun must, wann du groß willst seyn, und die erste Hochheiten in jenem grossen Reich Gottes erlangen, nemlich dich verdemüthigen, heilige Werck üben, Mühe und Arbeit auf dich nehmen, streitten, dich selbst überwinden, deine Anmuthungen, die menschliche Abschen besigen, und Jesu Christo in der Heiligkeit seines Lebens, und Übertragung seines Creuz nach folgen; dann dencken einen hohen Gipffel der Glory in einem zierlichen Wagen, das ist, deren Wollüsten
und

und Ergößlichkeiten zu besteigen, ohne daß die Sündlichkeit, die Welt, der Teuffel besiget werden, ist eine unmögliche Sach: Non coronabitur; nisi qui legitimè certaverit, (2. Tim. c. 2. v. 5.) Es wird nit gerönet werden, als welcher rechtmässig wird gestritten haben.

369. Doch aber was näher zu Sonderlichkeiten zu kommen; so ist der eigentliche, und allgemeine Weeg, einen hohen Staffel der Glory in dem Himmel zu erlangen, hier auf Erden durch gute Werck den Verdienst der Gnad vermehren; und dises wird durch vilfältige Übung deren guten Wercken, und rechte Übung der selben erhalten; jedes gutes Werck, wie wir gesehen haben, ist verdienstlich der Gnad, und des ewigen Lebens; und beschwegen um wie vil die gute Werck gemehret werden, um so vil wachset an der Verdienst, so wohl eines als des andern. Nach diser gesetzten Wahrheit begibe dich mit allem Ernst die Tugends Übung, und die heilige Werck zu mehren, so vil du kanst, wohl wissend, wie vil du durch selbe jeden Augenblick gewinnen kanst. Ein gewiser mit Namen Ambis ware ein überaus reicher Kauffman. Diser befragt, wie er zu so grossen Reichthumen gelanget wäre, hat er geantwortet: durch keiner vernachlässigten Gelegenheit, Gewerbschafft zu treiben, und durch so hohe Schätzung des geringen, wie des grossen

Gewinns. Um wie vil mehr sollen wir also sorgfältig seyn, heilige Gewerbschafft zu führen; gestalten wir vergwiset seynd, daß wir dar durch jeden Augenblick können unvergleichlich kostbare Schätz, als was immer vor irrdische Reichthum gewinnen, das ist, unerschöpfliche Schätz der Gnad, der Glory, welche Gott seinen getreuesten und emsigsten Handels Leuthen zu geben weiß. Dises ist der Rath, welchen seinen Neulingen von Corinthe der heilige Apostel Paulus gegeben hat: Stabiles estote & abundantes in opere Domini semper, scientes quod labor vester non est inanis in Domino, (1. Corinth. c. 15. v. 58.) durch welches eben so vil ihnen gesagt gewesen, als: bearbeitet euch, und übet euch unablässlich in tugendlich, und heiligen Wercken; wohl versicheret, daß kein einzige, wie wohl geringste, eurer geistlichen Bemühung ohne Besohnung werde verlohren gehen, bediene auch du dich eines so vortheilhaftten Rathes, und übe dich unablässlich in selben.

Durch Allmosen oder gute Werck der Christlichen Barmherzigkeit.

Die verdienstliche Werck, welche du üben kanst, werden zu dreyen Gattungen zusammen gezogen; und seynd das Allmo 370.

(B b 3

Allmo